

Summe, und jede Einsparung von Investitionsmitteln kommt der Volkswirtschaft auf anderen Gebieten zugute.

Investvorhaben überprüfen

Im Perspektivplan des Kombinats Schwarze Pumpe z. B. war vorgesehen, neben den dazugehörigen Tagebauen drei Kraftwerke, eine Kokerei, ein Druckgaswerk und fünf Brikettfabriken aufzubauen. Nach reiflichen Überlegungen kamen die Parteileitung und der Generaldirektor der WB zu der Auffassung, daß es möglich sein müßte, auf den Bau einer Brikettfabrik, und zwar der Brikettfabrik „Ost“, zu verzichten. Voraussetzung dafür sei jedoch, die Grundfonds in den übrigen Brikettfabriken des Industriezweiges maximal auszulasten und alle Möglichkeiten der sozialistischen Rationalisierung zu nutzen. Der Generaldirektor gab der Arbeitsgruppe Brikettierung der WB zunächst den Auftrag, zu prüfen, inwieweit die vorhandenen Brikettfabriken im Kombinat Schwarze Pumpe richtig ausgelastet sind. Schon die ersten noch unvollständigen Nachforschungen brachten interessante Ergebnisse und zeigten, daß durch die komplexe sozialistische Rationalisierung auch im Kombinat Schwarze Pumpe eine beträchtliche Summe an Investitionsmitteln eingespart werden könnte.

Eine solche handfeste Beweisführung war notwendig, weil einige Genossen im Industriezweig nachzuweisen versuchten, daß die Fondseffektivität bei dem ursprünglich vorgesehenen Umfang des Aufbaus des Kombinats Schwarze Pumpe höher liegen würde als bei einer vorzeitigen Abrundung des Investitionsobjektes. Diese Genossen gingen allein von der Erhöhung der Effektivität des Kombinats aus und beachteten

nicht das volkswirtschaftliche Gesamtinteresse. Die Nachforschungen bewiesen aber, daß die volkswirtschaftliche Effektivität durch die Rationalisierung aller vorhandenen Grundfonds günstiger zu gestalten ist.

Vorhandene Kapazitäten auslasten

Es bedurfte jedoch mehrerer Parteileitungen und B&ratungen mit den staatlichen Leitern, um die verschiedensten Meinungen zu widerlegen. So versuchten einige sogar theoretisch zu begründen, daß sich die Grundfondseffektivität in der Kohlenindustrie auf Grund ständig ungünstiger werdender geologischer Bedingungen verschlechtern muß. Andere waren der Auffassung, daß Rekonstruktionsmaßnahmen im Braunkohlenbergbau nicht effektiv seien, deshalb bestehe die Hauptlinie zur Erhöhung der Produktion in Neuinvestitionen. Beide Auffassungen gipfelten schließlich darin: Die Kohle wird in den nächsten Jahrzehnten gebraucht, koste es, was es wolle.

Die Parteileitung unterstützte die Argumentation des Generaldirektors, daß die sozialistische Rationalisierung für die ganze Volkswirtschaft gleichermaßen von großer Bedeutung ist. Sie wies nach, daß auch im Bereich der WB Braunkohle Cottbus die sozialistische Rationalisierung der Haupt weg für eine maximale Steigerung des Nationaleinkommens ist. Bei einem Großvorhaben, wie es das Kombinat Schwarze Pumpe ist, kommt es darauf an, eine wesentlich größere Effektivität der eingesetzten Mittel zu erreichen.

Aber wie sieht es damit aus? Was hatten die ersten Untersuchungen der vom Generaldirektor eingesetzten Arbeitsgruppe ergeben? Obwohl

Ihre Exportaufträge für 1966 haben die Werktätigen des VEB Meßgerätewerk Beierfeld termingerecht und in guter Qualität mit über 7,5 Millionen MDN erfüllt und damit den Exportplan mit rund 800 000 MDN überboten. Am Montageband für Druckmeßgeräte (unser Bild) arbeiten nur Frauen und Mädchen. Für ihre guten Leistungen wurden die Angehörigen dieser Brigade mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Foto:
Zentralbild

